

Erfahrungsbericht

Ein Semester im Land der glücklichsten Menschen Europas

Persönliche Angaben	
Name	Michaela Ziegler
Studienrichtung	Primarstufe
Gastuniversität	University College Absalon
Land	Dänemark
Aufenthalt	5 Monate (Sommersemester 2019)
E-Mail	michaela.ziegler@ph-ooe.at

Meinem Naturell entsprechend wurde die Entscheidung für ein Auslandssemester eher spontan gefällt. Ein kurzer Blick ins Internet zur Recherche der zuständigen Person am Institut, einen Termin verabredet und schon saß ich im Büro von Frau Lux. Schnell war klar, dass meine Reise nach Dänemark gehen sollte. Warum? Weil ich schon immer nach Skandinavien wollte - in Schweden war kein Platz mehr für mich, in Finnland startete das Semester bevor ich in Österreich abschließen konnte und Norwegen ist zwar nicht bei der EU, wird aber dennoch von der EU gefördert.

Anmerkung der Redaktion (Lux):

Das Problem in Norwegen ist, dass sehr viele LV auf Norwegisch angeboten werden, d.h. ohne Kenntnisse der norwegischen Sprache kommt man nicht weit.

Klingt jetzt vielleicht als hätte ich die anderen skandinavischen Länder bevorzugt, aber eines kann ich garantieren: Dänemark war eine großartige Entscheidung!

Lehrveranstaltungen

Meine Partnerhochschule wählte ich anhand der verfügbaren Lehrveranstaltungen aus. Angeboten wurden immer fertig zusammengestellte „Packages“ mit 30 ECTS. Diese vorgegebenen Gruppierungen von Kursen könnten als Nachteil ausgelegt werden, da das eigene Zusammenstellen von Fächern wegfällt. Allerdings war ich sehr froh darüber, immerhin ersparte mir das eine Menge Rechercharbeit und machte die Wahl unkomplizierter. Ich entschied mich für das „Teacher Education Package“ mit 4 verschiedenen Kursen am Campus Roskilde.

Introduction to the Danish teacher education

Hier wurden grundlegende Kenntnisse über Dänemark und auch einige Brocken der dänischen Sprache gelehrt. Eine dänische Lehramtsstudentin übernahm den Unterricht in diesem Kurs, wodurch eine lockerere Atmosphäre entstand, die auch ein gemütliches Lernen bei Kaffee und Kuchen zuließ.

Processes in language acquisition and communicative skills (PSK)

Wie der Titel schon vermuten lässt, handelte diese Lehrveranstaltung vom (Fremd-)Spracherwerb und von kommunikativen Fähigkeiten. Vieles davon deckte sich mit Inhalten, die ich bereits in Österreich gelernt hatte, allerdings war es noch einmal eine ganz andere Erfahrung noch unbekanntes Sichtweisen und neue Zugänge kennenzulernen. Unterrichtet wurde dieser Kurs im „Teamteaching“ von zwei Professoren, die sich mit diesem Thema schon sehr lange auseinandergesetzt haben. Dieses Duo hat einige Bücher verfasst, wie zum Beispiel „How to work innovatively with children in EFL classrooms“. Leider muss gesagt werden, dass in diesem Kurs auch einige dänische Bücher und Texte verwendet wurden, aber glücklicherweise bekamen wir internationale Studierende immer einen ähnlichen Leseauftrag.

Michaela Ziegler

Entrepreneurship in School

“The sense of initiative and entrepreneurship is the ability to turn ideas into action. It involves creativity, innovation and risk-taking, as well as the ability to plan and manage projects in order to achieve objectives.” Kreativität und Erfindergeist wurden in dieser Lehrveranstaltung großgeschrieben. Die Aufträge erforderten immer eine gewisse Problemlösekompetenz. Wir erfanden beispielsweise ein Spiel, in dem die Schülerinnen und Schüler auf die Umwelt- und Luftverschmutzung aufmerksam gemacht werden sollten. Ein Highlight war definitiv, dieses Spiel in einer dänischen Schule auszuprobieren.



Internship in a Danish school

4 Wochen Praktikum in einer dänischen Schule. Anfangs war ich skeptisch, da dänisch definitiv nicht zu den Fremdsprachen gehört, die ich beherrsche. Allerdings machte ich schnell die Erfahrung, dass die Dänen ohne Ausnahme (fast) perfekt Englisch sprechen. Zusätzlich lernen alle Kinder ab der 5. Schulstufe Deutsch oder Französisch, wobei ersteres eindeutig der Trend in den dänischen Schulen ist. Somit war es mir möglich Deutsch- und Englischstunden sowohl zu beobachten als auch selbst zu halten. Dies waren definitiv die prägendsten Wochen meines Aufenthaltes in Dänemark, da ich nun einen ganz anderen Blickwinkel auf die Schwierigkeiten des Fremdsprachenlernens und insbesondere der deutschen Sprache bekommen habe.

Unterbringung



Meine Unterkunft war organisiert durch die Partnerhochschule. Via Mail kam eine Anfrage, ob ich einen Platz zum Wohnen brauche oder ob ich mir selbst etwas suchen wolle. Angeboten wurde ein möbliertes 25 m² Zimmer mit eigenem Badezimmer und kleiner Kochnische um 4118 DKK (ca. 550€) pro Monat. Anfangs kam mir das ziemlich teuer vor, allerdings bemerkte ich nach kurzer Recherche, dass eine vergleichbare Unterkunft in Universitätsnähe nur mit seeehr großem Glück zu ergattern und meistens (viel) teurer ist. Leider muss ich anmerken, dass das Wohnheim (vor allem die Gemeinschaftsküchen) ziemlich schmutzig ist/war. Dies ist allerdings von den Studierenden verschuldet, die es teilweise nicht schaffen, ihren eigenen Kram abzuwaschen und wegzuräumen.

Stichwort Universitätsnähe – das Wohnheim „Korallen“ befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Hochschule Absalon. Hier mal ein kleiner Google Maps Ausschnitt zur Veranschaulichung:

Jetzt im Nachhinein muss ich sagen, dass die Annahme dieses Angebots eine richtig gute Entscheidung war, denn Tür an Tür mit anderen internationalen sowie dänischen Studierenden zu leben bindet einen viel mehr in das Geschehen ein und hat den einen oder anderen „Heimwehanfall“ erträglich gemacht – genauso wie die Studentenpartys, die beinahe täglich in „Korallen“ steigen!



Administrative Unterstützung und diverse Angebote

Das dänische Buddy-System funktioniert ähnlich wie unseres in Österreich. Die mir zugeteilte Studentin war sehr bemüht mir alles zu zeigen und mir dabei zu helfen meinen Platz in der Hochschule zu finden. Abgeholt wurde ich direkt vom Zug und zu meinem Zimmer gebracht, Hausführung des Wohnheims inklusive.

Über Versicherung und Co. hatte ich mir ehrlich gesagt keine großen Gedanken gemacht, da ich ja in der EU blieb. Bereits in der Einführungswoche wurden alle Formalitäten, die von dänischer Seite gewünscht waren, erledigt. So muss jeder Student für die Zeit des Aufenthaltes eine Sozialversicherungsnummer (CPR) beantragen. Diese ist gleichzeitig eine allgemeine Krankenversicherung (die österreichische gilt im „EU-Ausland“ nur für 3 Monate Auslandsaufenthalt). Die Anmeldung erfolgte im Rahmen der Einführungswoche.

Das International Office von Absalon organisierte einige Exkursionen für uns: Gleich in der ersten Woche



machten wir eine Tour durch Roskilde mit anschließendem Abendessen in einer Pizzeria. Ein paar Wochen später durften wir einen Ausflug ins „Viking Ship Museum“ in Roskilde mit einer Fahrt auf einem „Viking Ship“ und anschließendem „Viking Lunch“ machen. Außerdem verbrachten wir einen Tag mit der – gerade neu-gegründeten – „International Society“ von Absalon, die sowohl aus dänischen Studierenden als auch aus internationalen Studierenden von überall aus der Welt besteht, um nur ein paar der Aktivitäten zu nennen.

Die Mensabegeisterte mich ungemein. Hier habe ich das beste Sandwich meines Lebens gegessen – und das nicht nur einmal. Zusammenstellen und belegen funktioniert hier nach dem „do-it-yourself“ System und bezahlen kann man einfach mit Kreditkarte.

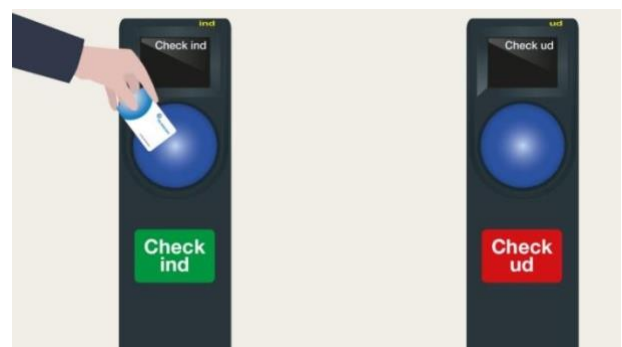


Bezahlung

Wer nach Dänemark reist braucht kein Bargeld, sondern eine Kreditkarte! Damit kann man hier überall bezahlen – an manchen Orten (z.B. Streetfoodstände) sogar AUSSCHLIESSLICH mit Karte. Also spart man sich lieber gleich das Bargeld und reist nur mit Kredit- oder Bankomatkarte (Achtung vor etwaigen Gebührenfallen!)

Öffentliche Verkehrsmittel

Die Verwendung von öffentlichen Verkehrsmitteln in Dänemark ist ziemlich einfach. Einfach eine „Rejsekort“ kaufen, mit Geld aufladen und am Beginn der Reise einchecken und am Ende wieder auschecken. Wie genau der Kaufprozess funktioniert kann ich leider nicht sagen, da ich die „Rejsekort“ von einer Freundin bekommen habe, aber man kann für weitere Informationen auch online nachlesen oder einfach jemanden fragen.



Kultur und Leute

Dänemark ist das Land der Wikinger, der Fahrräder und der Gemütlichkeit. Und das merkt man – Wikingerfeste und -märkte, auf den Straßen mehr Fahrräder als Autos und nichts wird hier mehr zelebriert als „Hygge“, welches die Dänen gerne als eine Steigerung von Gemütlichkeit betrachten. Auf der Universität

Michaela Ziegler

ist es deshalb keine Seltenheit von den Professorinnen und Professoren mit Kaffee und Kuchen überrascht zu werden...

Sich in Dänemark zurechtzufinden ist nicht schwierig, aufgrund der Tatsache, dass ausnahmslos jede dänische Bürgerin/jeder dänische Bürger der englischen Sprache mächtig ist. Zu verdanken ist dieser Umstand nicht nur der Schule (dänische Kinder lernen ab der ersten Klasse Englisch) sondern auch der Filmbranche. Nur sehr selten werden Filme und Serien ins Dänische übersetzt. Stattdessen gibt es Originalton mit dänischen Untertiteln.

Trotz der (vergleichsweise) horrenden Preisen ist eine erklärte Lieblingsbeschäftigung der Dänen das Shoppen. Eine andere Lieblingsbeschäftigung ist das besinnungslose Besäufnis zu jeder sich bietenden Gelegenheit. Für Studenten ein absolutes Muss ist der Besuch einer Friday Bar. Jeden Freitagnachmittag laden die verschiedenen Institute zum geselligen Beisammensein mit feuchtfröhlichem Umtrunk ein. Manche Bars schließen bereits 22 Uhr, andere wiederum erst in den frühen Morgenstunden.

„Do you have Facebook?“ Dreh- und Angelpunkt des gesellschaftlichen Lebens ist Facebook. Sei es die Veröffentlichung von Konzertterminen, Gruppenvorbereitung in der Uni oder die Ausschreibung von Ausflügen und Projekten – Facebook ist das wichtigste Medium zum Erhalt umfangreicher Informationen und Kontakte. WhatsApp kennt kaum jemand. Daher ist es ratsam sich – zumindest für die Zeit des Aufenthaltes – ein Facebookkonto zu zulegen.

Fazit

Studieren im Ausland wird auf der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich sehr einfach gemacht. Aufgrund dieser Tatsache habe ich mich überhaupt erst ins kalte Wasser gewagt und mir damit die Möglichkeit gegeben meinen Horizont zu erweitern. Diese Erfahrungen und auch meine neuen Freunde von überall aus der Welt werde ich mein Leben lang niemals vergessen. Also ja, der Sprung ins kalte Wasser lohnt sich!